Leserforum

Ein gefährlicher Weidenbaum

zum Baumbestand

In Mueß zwischen Alter Crivitzer Landstraße und Zum Alten Bauernhof steht eine etwa zwölf Meter hohe Weide, die in Teilen abbruchgefährdet ist. Ein 60 Zentimeter starker Ast zeigt bereits Bruchstellen. Die Stadt ist informiert, lehnt aber eine kurzfristige Beseitigung der Gefahrenquelle aus mir unverständlichen Gründen ab. Soll erst wieder ein weiterer Fall wie auf der Freilichtbühne passieren?

Arnold Groth

Zeitung für Schwerin

Leitender Redakteur Lokales
Timo Weber

Leiter Regional-Desk
Udo Mitzlaff

Chefreporter Lokales
Hans-Georg Taken

Redaktion
Bert Schüttpelz (verantw.), Marco Dittmer, Katharina Hennes, Sebastian Kabst, Christian Koepke, Christina Köhn, Mario Kuska, Thorsten Meier, Katja Müller, Maren Ramünke-Hoefer, Hagen Bischoff (Sport)

Anschrift
Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin
Telefon: 0385/63 78 81 57
Fax: 0385/63 78 81 55
E-Mail: schwerin@svz.de, umland@svz.de

Verkaufsleitung
Maik Trinkhahn

Abonnentenservice
Telefon: 0385/63 78 83 33
Fax: 0385/63 78 83 35
E-Mail: abo@svz.de

Kleinanzeigenannahme
Telefon: 0385/63 78 84 44
Fax: 0385/63 78 84 55
E-Mail: kleinanzeigen@medienhausnord.de

Kunden-Center
Öffnungszeiten Mo. bis Fr.
9.30 – 18.00 Uhr und
Sa. 10.00 – 13.00 Uhr
Mecklenburgstr. 39, Schwerin

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 44

Hilfe im Kampf gegen das Virus

Schweriner Unternehmen HNP Mikrosysteme liefert Pumpen für Tests und Forschung zu Corona

Von Maren Ramünke-Hoefer

Arbeit in der Montage: Wo es nicht möglich ist, genügend Abstand zu halten, werden Masken getragen. FOTO: HNP MIKROSYSTEME / LAABS

SCHWERIN Mikropumpen aus Schwerin sind weltweit im Einsatz im Kampf gegen das Coronavirus. Das Unternehmen HNP Mikrosysteme stellt sie her, verzeichnet deshalb gerade besonders viele Aufträge. „Es wird entwickelt, getestet und produziert, bei unseren Kunden im Bereich Life Science. Einige Anwendungen haben mit der Probenvorbereitung zum Test auf das Coronavirus SARS-CoV-2 zu tun“, sagt Geschäftsführer Thomas Weisener. „Möglichst schnell sollen weltweit weitere Testkapazitäten aufgebaut werden. Das klappt nur mit automatisierten Analysegeräten.“ Diese Geräte enthalten bis zu sechzehn Mikropumpen, dosieren präzise wenige Mikroliter einer Lösung aus Chemikalien und Enzymen und können bis zu 4000 Proben pro Tag durchsetzen.

Andere Kunden von HNP Mikrosysteme sind in der Forschung zu Impfstoffen und Therapien gegen Covid-19 tätig. Das sind Forschungsinstitute an Universitäten, internationale Pharmaunternehmen oder Start-ups weltweit. Das Schweriner Unternehmen gehört gemäß Spectaris, dem Deutschen Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik, zu den Unternehmen der systemrelevanten Versorgungskette. Die Produktion soll also unbedingt aufrechterhalten werden. Dazu waren besondere Maßnahmen nötig. In den Bereichen Entwicklung, Konstruktion, Technischer Vertrieb und Verwaltung arbeiten jetzt viele Kollegen im Homeoffice. In der Montage und Qualitätssicherung wurden Arbeitsabläufe so umstrukturiert, dass Mitarbeiter sich möglichst wenig begegnen. Es gibt getrennte Früh- und Spätschichten. Wo es nicht möglich ist, Abstand zu halten, werden Schutzmasken getragen. Die Schweriner Maßschneiderin Jana Schätz-Rippholz hat sie im Auftrag der Geschäftsleitung genäht. Aber auch für die fast 80 Mitarbeiter selbst ist die aktuelle Situation eine Herausforderung. Sie müssen jetzt zum Teil tagsüber ihre Kinder betreuen oder sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern. Die Geschäftsleitung hat deshalb reagiert: Für alle Mitarbeiter wurde die tägliche Arbeitszeit reduziert und die Kernarbeitszeit aufgehoben. Die Arbeitsstunden im Homeoffice können individuell über den Tag verteilt werden.

Wachsende Produktionszahlen gibt es bei HNP Mikrosysteme übrigens nicht erst seit der Corona-Krise. Der Standort am Bleicherufer wurde vor wenigen Monaten erweitert: Neue Räumlichkeiten wurden angemietet und mit Lüftungstechnik, mit Maschinen, Möbeln und nach Brandschutzbestimmungen umgebaut. Jetzt ist alles fertig und die Arbeit kann dort starten. Nur die Einweihungsfeier musste vorläufig ausfallen.

„Wir sind dankbar, dass wir in der schwierigen Situation die so wichtige Diagnostik unterstützen können und schauen daher optimistisch in die Zukunft. Unsere einzigartigen Kunden und unser besonderes Produkt bieten ein sicheres Wachstum“, sagt Thomas Weisener. „So entstehen erfreulicherweise weiter neue Arbeitsplätze.“ Ein Blick auf die aktuellen Stellenausschreibungen auf der Homepage lohne immer.

ANZEIGE